

## Aktuelle Forschung am Genderzentrum Marburg zum Thema „Mutterschaft und Geschlechterverhältnisse“ im Rahmen des Projektes REVERSE

Das im Jahr 2001 gegründete Zentrum für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung der Philipps-Universität Marburg widmet sich inter- und transdisziplinären Forschungsschwerpunkten der Frauen- und Geschlechterforschung.

Seit dem Sommer 2017 untersucht das am Genderzentrum verortete und vom BMBF geförderte Forschungsprojekt REVERSE - „KRiSE der GeschlechterVERhältnisE? Anti-Feminismus als Krisenphänomen mit gesellschaftsspaltendem Potenzial“ - in fünf Teilprojekten die anti-feministische Diskursproduktion, deren Zielgruppen sowie die Verknüpfung zum subjektiven Erleben. Die fünf Fallstudien umfassen thematisch die Ethnisierung von Sexismus, Anti-Feminismus im akademischen Diskurs, dem Diskurs um Sexualpädagogik, im Mutterschaftsdiskurs, sowie in der parlamentarischen Debatte um die „Ehe für alle“. Wir untersuchen in diesem interdisziplinären Forschungsprojekt Thematisierungsdynamiken, Argumentationsformen und Akteur\*innenstrukturen von geschlechterpolitischen Liberalisierungsdiskursen sowie von Gegendiskursen. Gemeinsam mit unseren Praxispartner\*innen, zu denen auch „The Future of Labour“ gehört, wollen wir Wege der Aufklärung, sowie Strategien für individuelle und kollektive Akteur\*innen entwickeln und so anti-emanzipatorischen Diskursen entgegenwirken.

Insbesondere die Fallstudie „Mutterschaft und Geschlechterverhältnisse“ stellt eine Brücke zum Projekt „The Future of Labour“ dar. Hier werden anti-feministische Argumentationen im Vereinbarkeitsdiskurs und in der Psychologisierung der Mutter-Kind-Beziehung anhand von Elternzeitschriften und Interviews erforscht. Denn nach unseren Beobachtungen und bisherigen Analysen etabliert sich parallel zur gesellschaftlichen Anerkennung mütterlicher Berufstätigkeit zunehmend eine „naturalistische Offensive“ mit einem Erstarren biologischer Argumentationen in der Zuschreibung elterlicher Eigenschaften und damit einhergehender Verantwortung. Lücken zwischen dem offiziellen Diskurs der Vereinbarkeit bzgl. Eltern- und Familienarbeit und subjektiven Krisenerfahrungen mit den realen Vereinbarkeits(un)möglichkeiten werden dabei mittels traditioneller Geschlechter- und Familienstrukturen überdeckt. Die Fallstudie fragt zudem, ob in diesem Mutterschaftsdiskurs eine Angst vor pluralen Sexualitäts- und Lebensformen verborgen ist und bestehende Schief lagen im Wandel der Geschlechterverhältnisse verschleiert werden.

Link zu REVERSE: <https://www.uni-marburg.de/de/genderzukunft/forschung/reverse>

Link zum Genderzentrum: <https://www.uni-marburg.de/de/genderzukunft>